

Ulrich Schmitt

Wolnzach



„Wolnzach“ von Ulrich Schmitt fotografiert erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Den Künstler faszinierten die Landschaft, die Hopfengärten, die Hopfenernte, die Lebensqualität als Besonderheit.

Details im richtigen Licht zu zeigen, war für ihn wichtiger als Leistungsdaten abzubilden. Details, über die wir im Alltag schon achtlos hinweggehen. Ulrich Schmitt beschäftigt sich kaum mit den Menschen, den Wolnzachern.

Die sollen Sie selbst kennenlernen. Ebenso die Arbeitsplätze – sie reichen vom Handwerk bis zu „HighTech“ –, die über 100 Vereine, die vielen Veranstaltungen und die Gaststätten.

Seine Bilder stellen die gegebenen Voraussetzungen heraus. Diese Dinge, vor allem Gebäude und Natur, bekommen im richtigen Licht Stärke und Anmut. Sie werden zu Kunstwerken.

„Wolnzach“ ist die erste Ortsdokumentation Ulrich Schmitts. Wie alle seine Werke besticht sie durch Realismus.

Die Objekte behalten ihre ureigenste Dimension, werden nur ausgeleuchtet und nicht mit Ideen des Fotografen beladen und verfremdet. Hier wird nicht ein neues Lebensgefühl wie in der Werbung aufgesetzt oder dem Betrachter die heile Sonnenwelt eines Fremdenverkehrsprospekts vorgesetzt. Die Faszination dieser Bilder kommt aus den Objekten selbst. Jeder kann sie so erleben. Wir erfahren Tiefe, weil wir mit Ulrich Schmitt genau hinsehen, uns Zeit nehmen für dieses Wolnzach. Die Kunst des Sehens ist die Kunst. Wolnzach wird und ist für uns Heimat.



Bevor Sie nach Wolnzach kommen, fahren Sie durch ein Meer von Hopfengärten.

Wolnzach nennt sich gerne Hopfenmetropole. Für einen Marktflecken von 10.000 Einwohnern ein hoher Anspruch. Doch im größten Hopfenanbaugebiet der Welt, der Hallertau, nimmt Wolnzach den zentralen Punkt ein: hier wird ein Sechstel der ganzen deutschen Ernte abgewogen, hier sitzt der

Deutsche Hopfenpflanzerverband, forscht die Deutsche Gesellschaft für Hopfenforschung mit der Bayer. Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, hier sind alle Hopfenhandelshäuser der Welt präsent, die größten mit Verarbeitungsbetrieben, Lagerstätten und Firmensitzen.

Hopfenspannung liegt in der Wolnzacher Luft.





Der Wolnzacher Hopfen wird von Fachleuten als der aromatisch beste der Welt beurteilt. So war es schon früh zweckmäßig, den Ursprung hervorzuheben und durch ein Hopfensiegel mit Urkunde zu testieren. Seit 1834 verfügt der Markt über ein eigenes Siegel.

Das Rathaus aus dem Jahre 1878: Der Bauunternehmer zeichnete noch selbst den Plan und führte ihn aus. Vielleicht fühlen sich gerade deshalb die Bürger hier zu Hause. Er genügt auch heute noch den Ansprüchen. Die Hopfenabwaage ist allerdings aus dem Erdgeschoß verschwunden. Im Keller wurden Gewölbe wiederentdeckt, ideal für Ausstellungen und Vorträge. Der neue Sitzungssaal soll im Dachgeschoß entstehen.

Die Adresse: am Marktplatz, gegenüber der Kirche. Farbe: grün wie der Hopfen.





Wenn Sie an dieser Stelle immer noch nach einem Grußwort des Ersten Bürgermeisters mit Bild suchen, so läßt er Ihnen ausrichten, daß die Baupreise in Wolnzach noch sehr human sind, es noch genügend Bauplätze gibt und er selbst sich darum kümmert, wenn Sie nicht bereits fündig geworden sind (Tel. 65 12). Gerade für Investoren und um so mehr, wenn es um Arbeitsplätze geht. Dann wird der Bauherr bei Genehmigungen und Auflagen auch nicht alleine gelassen – Gemeinderat und Verwaltung ziehen an einem Strang. Bisher entstanden durchweg respektable Gebäude, gerade im gewerblichen Bereich.



Der Zusatz „Markt“ für Wolnzach beinhaltet bis heute ein viel größeres Einzugsgebiet als das der eigenen Bürger. An den vier „Tagen der offenen Türen“ des Gewerbeverbands mit Dult und Bauernmarkt strömen Tausende durch das Zentrum, selbst bei schlechter Witterung.

Seit jeher sind die Preysingstraße (oben) und der Marktplatz die Haupteinkaufsorte.

Gegenüber dem Rathaus finden Sie die Geschäftshäuser auf der rechten Seite.

Aus der Preysingstraße Nr. 3 zog einst der Kaufmann Alois Dallmayr nach München. Noch heute fertigt der benachbarte Wolnzacher Konditor die Christstollen für das Münchner Delikatessenhaus.

Auch wenn die Autohäuser nur an der Peripherie den nötigen Platz gefunden haben, der Großteil des Handels findet sich im Ortskern. Das soll sich sogar noch verstärken.

Übrigens hat das Gewerbe eine herrliche Weihnachtsbeleuchtung selbst zu Wege gebracht und finanziert.

Wolnzach lebt von der Eigeninitiative seiner Gewerbetreibenden.